

«Jugendarbeit muss langsam wachsen»

Der vor knapp fünf Monaten gegründete Verein für Jugendarbeit im Sense-Oberland hat einen grossen Schritt vorwärts gemacht: Er hat in der Person von **Bartel Overney** einen Jugendarbeiter angestellt. Der 46-jährige wird am 1. Mai 2012 seine Tätigkeit aufnehmen.

IMELDA RUFFIEUX

Eine der wichtigsten Aufgaben des im Oktober 2011 gegründeten Vereins für Jugendarbeit im Sense-Oberland war die Suche nach einem Jugendarbeiter. Diese kann der Vorstand nun abhaken. Für die 50-Prozent-Stelle, die Anfang Jahr ausgeschrieben worden ist, sind zwölf Bewerbungen eingetroffen. Drei davon kamen in die engere Auswahl, wie Präsident Herbert Froschhauser an der Mitgliederversammlung vom Mittwoch ausführte.

Ein Quereinsteiger

Ausgewählt wurde schliesslich Bartel Overney. Er ist 46 Jahre alt, stammt ursprünglich aus Plaffeien und ist jetzt in Düdingen wohnhaft. Er ist ein Quereinsteiger als Jugendarbeiter. Nach einer Banklehre war er als Programmierer tätig und arbeitet derzeit als Buchhalter. Er bringt Erfahrung im Aufbau von neuen Projekten mit – das war eine der gewünschten Kernkompetenzen bei der Stellenausschreibung.



Bartel Overney tritt seine Stelle als Jugendarbeiter im Sense-Oberland am 1. Mai an.

Bild Charles Ellena

Zum Verein

Breit abgestützte Trägerschaft

Träger des Vereins für Jugendarbeit im Sense-Oberland sind die fünf Pfarreien der Seelsorge-Einheit Sense-Oberland (50 000 Franken pro Jahr), die reformierte Kirchgemeinde Weissenstein-Rechthalten (2500 Franken) sowie die Gemeinden Brünisried, Plaffeien, Plasselb, Giffers, Tentlingen, Oberschrot und Zumholz. Rechthalten und St. Silvester gehören dem Verein als Passivmitglieder an. Diese hatten unter anderem Bedenken, ein allfälliges Defizit tragen zu müssen. Trotzdem unterstützen sie den Verein gleich wie die anderen Gemeinden: mit drei Franken pro Einwohner und Jahr. *im*

Dem Vorstand hat an seiner Bewerbung auch gefallen, dass sich Bartel Overney in den letzten Monaten in der Jugendarbeit von Düdingen freiwillig engagiert und ein Praktikum absolviert hat. Der dortige Jugendarbeiter Christoph Fröhlich, mit dem er befreundet ist, wird ihm deshalb bei seiner neuen Tätigkeit als Coach zur Seite stehen (siehe auch Kasten).

Netzwerk aufbauen

Einer der ersten Schritte des Jugendarbeiters nach dem Stellenantritt im Mai wird die Einrichtung des Jugendraums sein. Dann wird der Jugendarbeiter sich über die Schulen bei den Jugendlichen vorstellen, Kontakte zu Gemeinden, Pfarreien, Kirchgemeinden und anderen Stellen knüpfen

und so ein Netzwerk aufbauen. «Ich kann heute Abend noch keine konkreten Projekte präsentieren. Erst einmal gilt es,

«Ich möchte aufsuchende Jugendarbeit leisten und den Jugendlichen Halt und Strukturen bieten.»

Bartel Overney
Jugendarbeiter Sense-Oberland

sich zu installieren und zu positionieren», erklärte Bartel Overney an der Versammlung. Der Vorstand wird ihn bei der Aufbauarbeit tatkräftig unterstützen. «Jugendarbeit muss langsam wachsen, es ist kein fertiges Paket», betonte Herbert Froschhauser.

Ein Gemeindevertreter fragte an der Versammlung nach, welche konkreten Ziele der Vorstand und der Jugendarbeiter für das nächste Jahr anstreben. «Unser Ziel ist es, dass am Ende der Pilotphase die Jugendarbeit im Sense-Oberland klar wahrgenommen wird und akzeptiert ist», sagte Herbert Froschhauser. «Bestenfalls kommen wir dann zum Schluss, die Stelle aufzustocken, weil das Angebot für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Jugendliche Sinn macht.»

Bartel Overney ergänzte, dass der Erfolg einer solchen Tätigkeit schwer zu messen sei. «Ich möchte aufsuchende Jugendarbeit leisten, den Jugendlichen Halt und Strukturen bieten.» Ein konkreter Ansatz seien zum Beispiel An-

gebote für Tanz, Boxen oder Krafttraining. Solche Freizeitprogramme seien in Düdingen gut angekommen, führte er aus.

Provisorischer Jugendraum

Noch nicht ganz geklärt ist die Frage nach den Räumlichkeiten des neuen Jugendarbeiters. Im Prinzip soll die Jugendarbeit nach Wunsch des Vereins inskünftig im alten Feuerwehrlokal in Plaffeien untergebracht werden. Dieses ist aber erst nach Fertigstellung des Neubaus bezugsbereit. Also frühestens Ende Jahr. Gemäss Herbert Froschhauser zeichnet sich aber eine Zwischenlösung ab. Der Verein kann voraussichtlich die Räumlichkeiten des ehemaligen Blumenladens in Oberschrot mieten.

Interview:

«Vertrauen gewinnen»

Bartel (Bartholomäus) Overney freut sich auf die neue Herausforderung als Jugendarbeiter im Sense-Oberland, auch wenn es für ihn Neuland ist.

Warum haben Sie sich für diese Stelle beworben?

Ich will mich schon seit einiger Zeit beruflich verändern und suchte eine neue Herausforderung im sozialen oder kulturellen Bereich. Durch meinen Kollegen Christoph Fröhlich habe ich die Tätigkeit eines Jugendarbeiters in den letzten Monaten kennengelernt. Er hat mich denn auch ermutigt, mich zu bewerben, und mir zugesichert, mir künftig als Coach zur Verfügung zu stehen.

Welche Kompetenzen muss ein guter Jugendarbeiter Ihrer Meinung nach mit sich bringen?

Er muss gut zuhören und auf die Jugendlichen zugehen können, sich auf sie einlassen und sie in ihrem Denken abholen können. Er muss sie verstehen, auf ihre Probleme und Bedürfnisse eingehen und sie bei der Persönlichkeitsfindung unterstützen.

Welche Herausforderungen warten auf Sie als neuer Jugendarbeiter?

Das Vertrauen der Jugendlichen, aber auch der Eltern und Behörden zu gewinnen und sie zu überzeugen, dass Jugendarbeit nötig und eine gute Sache ist.

Worauf freuen Sie sich bei Ihrer neuen Tätigkeit?

Auf die Begegnungen mit Jugendlichen und vielen anderen Leuten, auf den Aufbau und die Realisierung von neuen Ideen, auf die Arbeit mit dem Vorstand. Ich hoffe auf ein positives Feedback. *im*

«Es sind Geschichten aus unserem Leben»

Das Geschwisterpaar Thwini und Vivien Ruffieux aus Plasselb singt bereits seit frühester Kindheit. Heute Abend präsentieren die zwei in Schwarzsee ihre erste CD: Schlager, der auch modern und rockig daherkommt.

IMELDA RUFFIEUX

Plasselb Auf der CD «Zwischen Himmel und Hölle» singen Vivien und Thwini Ruffieux aus Plasselb 14 Titel, die sie letzten Sommer im Weza-Studio in Üetendorf aufgenommen haben. «Die Arbeit im Studio hat uns viel Spass gemacht. Es herrschte eine gute Atmosphäre», sagt Thwini Ruffieux. Die Lieder auf der CD sind im Schlagerbereich anzusiedeln. «Es hat romantische, aber auch moderne Stücke und auch einen Rock'n'Roll dabei.»

Themen aus dem Leben

Die Texte stammen aus der Feder von Ursula Schneider und Trudi Lauper, die Musik hat Markus Wermuth komponiert. Texte und Lieder seien ganz auf ihre Persönlichkeit zugeschnitten worden, sagt Thwini Ruffieux. «Es sind Erfahrungen und Ereignisse aus



Thwini und Vivien Ruffieux präsentieren ihre erste CD.

Bild zvg

unserem Leben darin verarbeitet.» So erzählt zum Beispiel das Lied «All Deine Liebe» von ihrer Beziehung zum Vater, den die beiden früh verloren haben. «Dieses Lied singen wir sehr gerne», sagt die 18-Jähri-

ge. Ein anderes Lied beschreibt die tiefe Verbundenheit zwischen den Geschwistern.

Sie sei stolz auf das Resultat und freue sich darauf, die Lieder einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren, sagt

Thwini Ruffieux. Einige Lieder konnten die beiden bereits bei Auftritten präsentieren. «Die ersten Reaktionen sind sehr positiv ausgefallen.»

Das Singen spielt im Leben von Thwini Ruffieux und ihrer 20-jährigen Schwester Vivien schon seit vielen Jahren eine wichtige Rolle. Der Höhepunkt ihres bisherigen musikalischen Werdegangs war die Teilnahme am Nachwuchswettbewerb des Musikantenstadts in Passau vor drei Jahren. «Das war sehr speziell», erinnert sich die Sängerin. Trotz der Liebe zum Singen haben die beiden aber klare Prioritäten gesetzt: «Wir machen das nebenher. Die Ausbildung steht an erster Stelle», hält Thwini Ruffieux, derzeit in kaufmännischer Ausbildung auf der Gemeinde Plasselb, fest.

CD-Taufe: Fr., 23. März, 19.30 Uhr, Hostellerie am Schwarzsee. Weitere Infos: www.vivien-thwini.ch.

Drei Künstler nähern sich der Römergeschichte an

In Mosaiken, Fotografien, Skulpturen und weiteren Werken begegnen sich im Römermuseum Vallon Antike und Gegenwart.

Vallon Ab heute Freitag ist im Römermuseum Vallon die Ausstellung «l'art du temps» zu sehen. Die Gegenwartskünstler Jacques Cesa, Flaviano Salzani und Massimo Baroncelli setzen sich in der Form einer Spurensuche – und einer zeitlichen Annäherung – mit der römischen Kunst, der Philosophie und der Geschichte auseinander.

Cesa, Salzani und Baroncelli drücken sich in ganz unterschiedlicher Weise aus. Die gezeigten Bilder, Fotografien, Mosaiken, Skulpturen und Collagen stellen vielfältige und spannende Zugänge dar zu verschiedenen Themen der antiken römischen Kultur, je-

ner der Gegenwart wie auch der Archäologie.

So zeigt etwa Massimo Baroncelli einen Fundgegenstand, den er als archäologischer Sammler der Gegenwart zum Kunstobjekt macht.

Historische Mosaik

Die zwei Bodenmosaik der Römermuseums sind neu – in deutscher und französischer Sprache – mit Informationen versehen. Diese geben über Herstellung, Inhalte sowie über die Konservierungstechnik Auskunft. Die permanente Ausstellung zeigt Fundobjekte aus Vallon und macht einen Bezug zum möglichen Geldwert zu jener Zeit. *tb/mk*

Römermuseum, Vallon. Vernissage: Fr., 23. März, 18.30 Uhr. Ausstellung bis zum 28. Mai, jeweils Mi. bis So., 14–17 Uhr. Die Künstler sind an den Sonntagen 1. April, 22. April und 20. Mai jeweils ab 14.30 Uhr im Museum anwesend. Weitere Informationen unter www.museevallon.ch.